

hin verstümmelt dem Vater zurückgeschickt hatte, und hoffte sich durch Attilas Angriff auf das gothische Reich sicher zu stellen. Da der Hunnenkönig den Krieg mit Westrom und den Gothen zu gleicher Zeit nicht aufzunehmen wagen durfte, so versuchte er zunächst Römer und Westgothen zu trennen und aus der Zwietracht beider Völker möglichst großen Nutzen zu ziehen. Zu dem Ende sandte er Boten nach Italien

31  
 Sein unläu-  
 terer Brief-  
 wechsel mit  
 Rom und den  
 Westgothen.

und ließ den Kaiser Valentinian seiner Freundschaft versichern und ihm bedeuten, die Hunnen hätten nur mit dem Gothenkönig Feindschaft. Aber zugleich schrieb er diesem, er rathe ihm freundlich von einem Bunde mit Rom ab und biete ihm vielmehr einen Bund gegen Rom an. Auch Valentinian sandte zu den Gothen und forderte sie auf, gegen den gemeinsamen Feind wachsam zu sein und Rom nicht im Stiche zu lassen. Die Gothen verbündeten sich mit Rom und rüsteten sich. Als nun Attila über den Rhein rückte, empfing ihn bei

Attila wird  
 geschlagen bei  
 Chalons 451,

Chalons an der Marne auf den sogenannten katalaunischen Feldern ein wohlgeordnetes Heer der Römer und Westgothen und brachte ihm eine empfindliche Niederlage bei (451)\*). Der Sieg der Verbündeten war von der höchsten Wichtigkeit, denn er entschied, daß christlich-germanische Bildung, und nicht hunnische Barbarei in Europa herrschen sollte. Attila mußte sich zum Rückzug entschließen, trat aber schon im folgenden Jahr (452) einen neuen Marsch nach Italien an, um die Hand der Honoria zu erzwingen. Er drang über die julischen

zerstört  
 Aquileja

Alpen vor und belagerte das feste und volkreiche Aquileja. Nach hartnäckiger, tapferer Gegenwehr fiel die Stadt in seine Hände und ward von Grund aus zerstört. Gleiches Schicksal erlitten 50 andere Städte in Oberitalien. Die unglücklichen, von Haus und Hof vertriebenen Einwohner fanden auf den Lagunen des adriatischen Meeres eine Zufluchtsstätte und legten damals den Grund zur berühmten Venetia. Ganz Italien zitterte vor Attila. Der unkriegerische Valentinian floh nach Ravenna, nur sein tapferer Feldherr Aetius, der Sieger von Chalons, verlor den Muth nicht, sammelte ein Heer und erschwerte dem Feinde das rasche Vordringen. Die Hitze, der feurige Wein und der Ueberfluß nicht gewohnter Früchte aller Art erzeugten im Heere Attilas verheerende Seuchen, welche die Reihen der Hunnen lichteteten. Langsam näherten sich dieselben dem ohnmächtigen Rom. Jetzt erschien eine römische Gesandtschaft im Lager des Hunnenkönigs; an ihrer

und bedroht  
 Rom.

\*) Von der Wuth der Hunnenschlacht zeugt die Angabe, daß auf beiden Seiten über 160,000, ja nach Anderen 300,000 gefallen seien, und die Sage berichtet, daß die Geister der Erschlagenen noch drei Tage nachher in den Lüften mit einander gerungen haben.